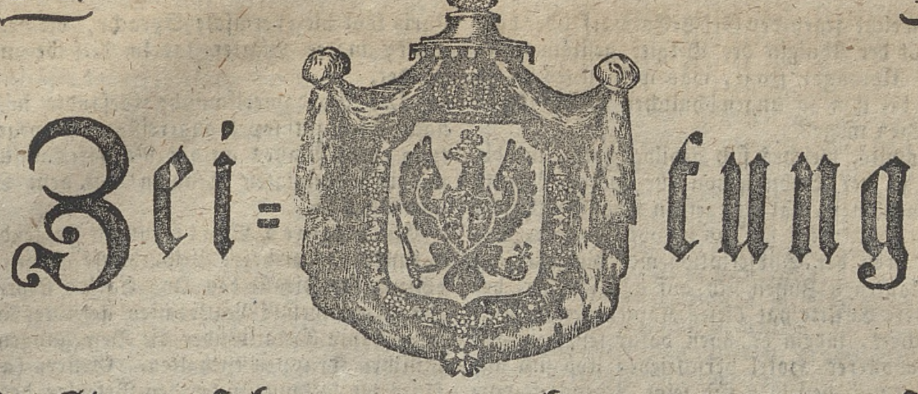
№ 108. 1837.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 11. Mai.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 30. April. Der Gesetz-Entwurf über die Erhöhung der Dotation des Herzogs von Orleans gab in der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer nur zu einer kurzen Debatte zwischen dem Vicomte Dubouchage und dem Conseils-Präsidenten Anlaß. Die Annahme des Gesetz-Entwurfes erfolgt darauf mit 116 gegen 4 Stimmen. Bevor die Versammlung sich trennte, wurde noch, nach einer wenig erheblichen Debatte, der aus 5 Artikeln bestehende Gesetz-Entwurf über das diesjährige Truppen-Kontingent der 80,000 Mann mit 96 gegen 2 Stimmen angenommen.

In der Deputirten-Kammer erfolgte gestern die Wahl der großen Deputation, die dem Könige morgen zu seinem Namensfeste den Glückwunsch der Kammer darbringen soll.

Im Moniteur liest man: „Eine Zeitung behauptet, daß die Mittheilungen, die der Minister des Innern der mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die Aussteuer der Königin der Belgier beauftragten Kommission gemacht habe, zu Uneinigkeiten im Kabinette Anlaß gegeben hätten. Wir sind ermächtigt, dieser Behauptung zu widersprechen. Der von dem Minister des Innern gethane Schritt war von dem ganzen Kabinette beschlossen worden."

Der Constitutionnel sagt: „Wir erfahren, daß das Ministerium in einer seiner letzten Berathungen sich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen hat, das Deportations-Gesetz in der Kammer zur Berathung zu bringen und aus allen Kräften zu unterstützen. Andererseits erfahren wir aber auch, daß das linke Centrum und alle wohlhäbigen Meinungen der ten jenes Gesetz zu bekämpfen. Man fügt sogar hinzu, daß, wenn das Ministerium sich über diesen Gegenstand nicht bestimmt und deutlich erklären sollte, viele ehrenwerthe Mitglieder entschlossen wären, ihm die geheimen Fonds zu verweigern." (?)

Der Messager äußert: „Es ist bemerkenswerth, daß die Minister des 22. Februars, die bis jetzt der Vorlegung des Dotations-Gesetzes entgegen gewesen waren, in der Kammer für dasselbe gestimmt haben. Sie erblicken in diesem Votum wahrscheinlich das Mittel, sich den Wiedereintritt in das Ministerium offen zu halten."

Die Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Amnestie der politischen Verbrecher geben dem Journal des Débats zu folgender Bemerkung Anlaß: „Wir hoffen, die Juli-Regierung wird auf dem Wege bleiben, den sie ohne Schwäche seit sieben Jahren verfolgt hat. Sie wird bei jeder Amnestie die bisher befolgten Grundsätze aufrecht erhalten. Die dem Königsmörder Meunier bewilligte Gnade wird nur denjenigen Hoffnung geben, die seine Reue nachahmen. Und Niemand wünscht mehr als wir, daß diese Zerknirschung als Beispiel dienen möge. Aber wir würden gegen alle Interessen unsers Vaterlandes zu fehlen glauben, wenn wir die Gnade des Monarchen auf Menschen lenkten, die dieselben nur als ein Zugeständniß der Schwäche annehmen, und die sich über die Verzeihung hinwegsetzen würden, wie sie sich über das Verbrechen hinweggesetzt haben."

Das Journal des Débats giebt die Liste der De-

putirten, welche gegen den Gesetz-Entwurf über das Heirathsgut der Königin der Belgier gestimmt haben. Der Messager fragt, was wohl jenes Blatt mit einer bei ihm so ungewöhnlichen Bekanntmachung meinen möge?

Das Comité, welches sich gebildet hatte, um die Beiträge zu der Subscription für Herrn Laffitte entgegenzunehmen, hat jetzt seinen Schluß-Bericht abgestattet. Es geht daraus hervor, daß der Gesammt-Betrag der Subscription mit Hinzuziehung der aufgelaufenen Zinsen sich auf 445,176 Fr. beläuft. Herr Laffitte hat dieses Kapital seinen Kindern gesichert, indem er ihnen dafür sein bei weitem werthvolleres Hotel verschrieben und sich nur den Nießbrauch desselben für seine Lebenszeit vorbehalten hat. Die Liquidation der Geschäfte des Herrn Laffitte hat sich, jenem Berichte zufolge, so glücklich gestaltet, daß alle Besorgnisse seiner Freunde hinsichtlich seiner finanziellen Verhältnisse beseitigt sind. Das genannte Comité hat veranlaßt, daß auf der Façade des Hotels Laffitte die Inschrift: „28. Juli 1830. An Jacques Laffitte, die National-Subscription", angebracht wird.

Die Geliebte Champions, Saget, die bis jetzt in der Conciergerie in strenger Haft geblieben war, hat die Erlaubniß erlangt, mit den übrigen Verhafteten sich zu besprechen. Petit Jean, genannt Janvier, der Hauptangeklagte in der Sache Champions, ward vorgestern aus der Force gebracht und vor den Instruktionsrichter geführt, der ihn ein langes Verhör bestehen ließ. Es scheint übrigens, daß die Instruktion dieser Sache bis jetzt wenig Aufschlüsse geliefert hat.

Dem Publicateur des Côtes du Nord zufolge wären am 5ten bis 8. dieses Monats in dem Departement 11 erfrorne Personen auf den Landstraßen gefunden worden. — Die hier angekommenen Gesandten von Madagascar sind nach Bordeaux wieder abgereist.

Hiesige Blätter theilen die Proklamation mit, die der General Bugeaud, vor Eröffnung seines neuen Feldzugs gegen Abdel-Kader, an die feindlichen Araberstämme erlassen hat. Aus dem Eingange dieser Proklamation geht hervor, daß der General Bugeaud im vorigen Jahre aus Afrika wirklich zurückberufen worden ist, um die Truppen zu befehligen, die zu der von Herrn Thiers beabsichtigten, aber bekanntlich durch dessen Entlassung aus dem Kabinet unverwirklicht gebliebenen Verstärkung der Algierischen Fremdenlegion in Spanien bestimmt waren. Im Uebrigen enthält die Proklamation die schärfsten Drohungen gegen die Araber, denen der General geradezu erklärt, er werde ihre sämmtlichen Erndten zerstören und überhaupt nach dem strengsten Kriegsrecht gegen sie verfahren, sofern sie sein Anerbieten zum Frieden, welches er ihnen hiermit mache, nicht annehmen würden. — Das Journal de Paris lobt die energische Sprache, die der General führt; andere Blätter tadeln dieselbe mehr oder minder.

Der Nordamerikanische Gesandte in Paris ist nach Konstantinopel abgereist, um wegen Abtretung eines Platzes an der Nordafrikanischen Küste an die Vereinigten Staaten mit dem Sultan zu unterhandeln.

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „Wir haben heute mehrere Privatbriefe gelesen, die von einigen im Dienste des Don Carlos stehenden Offizieren an hiesige Legitimisten gerichtet waren und interessante Details über die Bewegungen der Karlistischen Truppen enthalten. Gestern (am 28sten) sollte die Kolonne unter den Befehlen des Infanten Don Sebastian über den Ebro gehen. Sie besteht angeblich aus 15,000 Mann Infanterie und 2000 Pferden mit 26 Kanonen. Ein anderer Theil der Karlistischen Armee wird die Belagerung von Bilbao wieder aufnehmen, um die Truppen Espartero's im Schach zu halten. Die Fremden-Legion ist in San Sebastian eingeschlossen. Cabrera befindet sich in Alcarria, von wo aus er zugleich Aragonien und Valencia bedroht, und der Pfarrer Merino organisirt sein Frei-Corps in Castilien. Dies ist, den Karlistischen Berichten zufolge, der Zustand des nördlichen Spaniens, und wenn man auch einige Uebertreibung annimmt, so ist doch nichtsdestoweniger wahr, daß die Karlisten voller Hoffnung sind, während die Christinos im höchsten Grade entmuthigt scheinen. Man darf binnen kurzem wichtigen Ereignissen entgegensehen."

Das Journal du Commerce meldet, daß das Haus Rothschild entschlossen sei, alle Verbindungen mit dem Spanischen Schatze abzubrechen, und daß es damit angefangen habe das Gehalt der Spanischen Legation für den nächsten Monat zurückzuhalten.

An der gestrigen Börse wirkte auf die Portugiesischen Effekten die Nachricht ungünstig ein, daß die Portugiesische Regierung eine Anleihe von 800 Contos Reis unter so lästigen Bedingungen, daß 5000 dafür zurückbezahlt würden, abgeschlossen habe.

Spanien.

Madrid den 22. April. Rücksichtlich der Pläne der Karlisten erzählt man sich hier, daß der Infant Don Sebastian mit 10,000 Mann Infanterie und 300 Kavalleristen über den Ebro gehen, sich mit Cabrera vereinigen und dann in Castilien eindringen werde. Gleichzeitig hiermit soll die Belagerung von Bilbao wieder beginnen, während die Streif-Corps von Forcadell, Palillos und Esperanza ihre Verheerungen in den Provinzen Valencia, la Mancha und Estremadura fortsetzen.

Galignanis Messenger enthält nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 19. April: „Noch nie ist das öffentliche Elend so groß gewesen, wie

jetzt. Die Staatskassen sind ganz leer, und in einem Augenblick, wo das Land, zur Beendigung des Bürgerkrieges, des vereinigten Beistandes aller seiner Streitkräfte bedarf, sehen wir die mobile Nationalgarde entwaffnet, weil es an den nöthigen Fonds zu den gewöhnlichsten Ausgaben fehlt. Die Staats-Gläubiger, denen man die Zahlung der im Oktober vorigen Jahres fällig gewesenen halbjährigen Zinsen zum vierten April versprochen hatte, haben noch nichts erhalten und werden auch nichts erhalten, da kein Geld vorhanden ist, um die im Mai fällige Dividende zu bezahlen. — Die Nachrichten aus den Provinzen lauten besser. In Andalusien ist die Ruhe fast ganz wieder hergestellt, und auch Estremadura, Galizien und Asturien ist ruhiger. Aus Aragonien erfahren wir, daß Cabrera einen Preis von 3000 schweren Piastern auf den Kopf des ihn verfolgenden Generals Nogueras gesetzt hat.

Madrider Berichte melden, daß dort ein Emissär aus Saragossa angekommen sei, um mit den Häuptern der ultra-revolutionären Partei Rücksprache zu nehmen, und, nach erhaltenen Verhaltungs-Befehlen, zu seinen Mandanten, den Anstiftern der unlängst in Saragossa stattgehabten aufrührerischen Bewegung zurückzukehren. Aehnliche Agenten waren aus Barcelona, Valencia und Alicante in der Hauptstadt angekommen. Die Madrider Regierung scheint durchaus keine Maßregel irgend einer Art gegen diese Abgeordneten getroffen zu haben. Vom Kriegsschauplatz in den Nordprovinzen hatte man in Madrid, außer der Nachricht von der beabsichtigten Carlistischen Expedition, auch noch die erhalten, daß Espartero, der mit der Regierung aufs Neue zerfallen ist, sich mit dem General Evans wegen der Operationen zu einem neuen Angriff gegen die Carlisten durchaus nicht verständigen kann. Die Cortes setzen die Berathungen über die modifizirte Constitution fort.

Großbritannien und Irland.

London den 29. April. Nach hiesigen Blättern soll die Prinzessin Victoria, nebst ihrer Mutter, der Herzogin von Kent, mit dem Könige und der Königin von England ziemlich gespannt seyn, besonders weil sich jene zu den Whigs hinneige. Als neulich die Lady de l'Isle, des Königs Lieblingstochter, gestorben war und beim König selbst deshalb die Levers abgesagt worden waren, habe die Herzogin v. Kent in demselben Palaste ein großes Fest gegeben und sogar die Minister dazu eingeladen. — Die Königin ist noch bedeutend unwohl.

Die Morning-Chronicle meldet, daß Graf Durham die Angelegenheit des „Vixen" mit dem Russischen Hofe auf eine freundschaftliche Weise zu beseitigen hoffe und dann, falls seine Gesundheit es erlaube, schon im Mai von St. Petersburg abzureisen und zu Ende dieses Monats in England einzutreffen gedenke. Die Chronicle rühmt die Zuneigung, welche die in St. Petersburg wohnenden Engländer zu dem Grafen hegten, und erklärt dieselbe dadurch, daß er der erste Brittische Gesandte am Russischen Hofe sey, der stets allen Engländern zugänglich gewesen sey und denselben das Vertrauen einzuflößen gewußt habe, daß sie in ihm einen mannhaften und entschlossenen Vertreter ihrer Rechte und Interessen finden würden, und da es ihm durch sein offenes und zugleich diskretes Betragen gelungen, sich den guten Willen des Kaisers zu erwerben, so sei er dadurch in den Stand gesetzt worden, den Engländern in St. Petersburg die werthvollsten Dienste zu leisten.

Die ministeriellen Blätter prophezeien der jetzt dem Oberhause vorliegenden Irländischen Munizipal-Reformbill kein günstigeres Schicksal, als das vorjährige. Der Courier sagt unter Anderem: „Die Aeußerungen des Herzogs von Wellington scheinen anzudeuten, daß man in dem Entschlusse der Tories, die Bill zur zweiten Verlesung gelangen zu lassen, nicht einen Beweis für die von Einigen vermuthete Aenderung ihrer Politik sehen darf, sondern nur ein Partei-Manöver, welches, gleich dem ähnlichen Verfahren in der vorigen Session, nur dazu bestimmt ist, dem Unterhause äußerlich den ihm gebührenden Respekt zu bezeugen." Auch die Times sind der Meinung, daß man sich täusche, wenn man glauben wollte, die Tories beabsichtigten eine Veränderung ihrer Politik in Bezug auf Irland.

Der Courier sagt, das neue Holländische Anlehn sei zu 98½ an den Markt gekommen. Er giebt dabei eine Berechnung über Holland's Finanzen, die aus Osianders geschichtlicher Darstellung genommen seyn soll. Hiernach hätte Holland 1129 Mill. verzinsbare und 816 Mill. passive Schuld; die jährlichen Ausgaben seien auf 39 Mill. für Zinsen der Staatsschuld und 33 Mill. für die Verwaltungszweige, im Ganzen also auf 72 Mill. anzuschlagen, während die Einnahme sich nur auf 52 Mill. beliefe, so daß ein Defizit von 20 Mill. zu decken wäre.

Die Regierung hat einen Marine-Offizier als Auswanderungs-Agenten für den Hafen von London angestellt, um die Aufsicht über die Einschiffung der Auswanderer zu führen und ihnen allen möglichen Beistand zu leisten.

Mistreß Graham ist gestern seit dem Unfall, der sie getroffen hatte, zum erstenmale wieder mit ihrem Luftballon von dem zoologischen Garten zu Surrey aufgestiegen.

Mit dem in Liverpool angekommenen Schiffe „Waterwitch" sind Nachrichten aus Barbadoes vom 25. v. Mt. und aus den benachbarten Inseln angelangt. Die Blattern grassirten auf Martinique und in anderen Plätzen, waren aber nicht sehr gefährlicher Art. Nach Dominica war eine Oesterrei-

chische Brigg, nach New-York bestimmt, durch Stürme getrieben worden. Sie hatte 57 Polen am Bord, die während der Zeit des Reparirens des Schiffes mit außerordentlicher Gastfreundschaft von den Einwohnern behandelt wurden. Sie werden alle als ein schöner athletischer Schlag Männer beschreiben. In Antigua war der Lord-Bischof von Westindien gelandet.

Das Packetboot „Independence", welches am 10. d. von New-York abgesegelt und gestern Abend in Liverpool angekommen ist, bringt 70,000 Dollars und fast eine Million in Bank-Obligationen mit. Die Noth und Verlegenheit war in den Vereinigten Staaten noch immer im Zunehmen, und in New-York hatte wieder eine Zusammenkunft der Kaufleute stattgefunden. Aus New-Orleans v. 31. März schreibt man: „Durch das Fallissement von vier oder fünf der ersten Handelshäuser, durch die momentane Einstellung der Zahlungen von Seiten mehrerer, etwa 8 bis 10, Firmen zweiter Klasse und durch die Weigerung oder Unfähigkeit der Banken von New-Orleans, den dringenden Forderungen zu begegnen, die von den achtbarsten Kaufleuten an sie gemacht werden, ist das öffentliche Vertrauen gänzlich erschüttert und der Gang aller Arten von Geschäften ungemein paralysirt worden.

Aus Valparaiso wird vom 8. Januar gemeldet, daß die Kriegs-Erklärung gegen Peru am 29. Dezember durch einen Herold unter Trompetenschall in den Straßen von Santiago verkündigt worden war. Da aber die Finanzen dem kriegerischen Geiste der Regierung nicht entsprechen, hatte sie eine 4prozentige Anleihe und die Prägung von Kupfermünzen verordnet, die bisher im Lande unbekannt gewesen. Das Publikum, insonderheit das handeltreibende, war sehr mißvergnügt hierüber.

Belgien.

Lüttich den 29. April. Heute wurden, wegen Verfertigung und Verbreitung falscher Billets der Bank von Lüttich, Hennebert und Fabronius der Aeltere zu 6jährigen und Fabronius der Jüngere zu 5jährigen Zwangsarbeiten, ohne Ausstellung, verurtheilt.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 2. Mai. Bei der gestrigen Sitzung des Goethe-Comités zeigte sich ein löblicher Eifer, das vaterstädtische Unternehmen auf jede Weise zu befördern. Wie verlautet, sollen auch die Subscriptionen, meistens von Mitgliedern des Comités gezeichnet, die Summe von 10,000 Gulden bereits übersteigen. Nichts ist mehr zu wünschen, als daß einträchtiger Sinn vorwalte und durch nichts gestört werde; dann ist kein Zweifel, Frankfurt wird seinem gefeiertesten Bürger ein würdiges Denkmal setzen, und sich selbst dadurch am meisten ehren.

Oesterreich.

Wien den 23. April. Man will wissen, daß höchsten Orts der Antrag gemacht worden sey, künftighin von allen landesfürstlichen Beamten Heirathskautionen zu fordern, welche in nichts Anderem als in baarem Gelde erlegt werden sollen. Es ist nicht zu verkennen, daß eine solche Anordnung sehr tief in das bürgerliche Leben eingreift. Es sollen dadurch unbesonnen abgeschlossene Ehen verhindert, auch der dem Aerar oder andern öffentlichen Kassen zur Last fallenden Pensionirung der Wittwen vorgebaut werden, da in Oesterreich die Verordnung besteht, daß die Wittwe nur dann einen Anspruch auf Pension machen kann, wenn sie kein eigenes Vermögen besitzt, welches ihr den nothwendigen Unterhalt sichert. Die Erlegung der Kaution in baarem Gelde ist in finanzieller Beziehung von Wichtigkeit, und dürfte wohl den Kautionair wenig (?) beschweren, da ihn bei der Erlegung von Staatspapieren oft die Kursdifferenzen hart treffen können.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 28. April. Das akademische Konsistorium in Lund hat dem Kanzler der Universität einen Bericht über die in der Nacht vom 6. zum 7. April dort stattgefundenen Unordnungen und der gegen den Bischof begangenen Gewaltthätigkeiten eingereicht, woraus hervorgeht, daß wegen der im Konsistorium beschlossenen Niederreißung der Ringmauer um den Versammlungsplatz der Studirenden unter denselben Unzufriedenheit geherrscht habe, und daß von Mehreren unter ihnen in der Nacht vom 5. zum 6. April der Versuch gemacht worden sei, die zu jenem Endzweck getroffenen Anstalten zu zerstören. Zehn Studirende sind als wirksame Theilnehmer an diesen Unordnungen überführt worden, doch will keiner von diesen von der gegen den Bischof verübten Gewaltthätigkeit etwas wissen.

Türkei.

Konstantinopel den 12. April. (Allg. Ztg.) Es herrscht große Bewegung bei der Pforte, besonders im Departement der Admiralität. Der Divan war in der verwichenen Woche dreimal versammelt, und mehrere Tartaren wurden nach dem Innern abgeschickt. Man glaubt, daß die letzten Nachrichten aus Tripolis eine so ungewöhnliche Thätigkeit hervorgerufen. Es heißt, die Stadt stehe auf dem Punkte, den Insurgenten in die Hände zu fallen; Tahir Pascha selbst habe den Tod gefunden; Raif Pascha sei mit seiner Brigade von den Insurgenten aufgehoben und ins Innere des Landes abgeführt worden. Die Ausrüstung der Eskadre, welche unter dem Befehl Hassan Pascha's nach Tripolis abgeschickt werden soll, wird mit einer Eile betrieben, als wenn es sich um die Blokade der Dardanellen handelte. Man murmelt im Publikum von verrätherischen Anschlägen, mit denen Mehmed Ali neuerdings umgehe; man sagt, er habe überall die Hand im Spiele, wo es sich darum handle, der

Pforte Schaden zuzufügen; er sei es, der den insurrektionellen Zustand bei den Barbaresken unterhalte und ihnen allerlei Vorschub gebe. Unmöglich wäre dies nicht, da Mehmed Ali jetzt wieder sehr schlecht auf den Sultan zu sprechen ist, weil die letzten Unterhandlungen in Betreff seiner Erbfolge sich zerschlagen haben. Andererseits muß das Londoner Kabinet es sich mehr angelegen seyn lassen, die Interessen des Sultans zu begünstigen, so lange er noch einen Fuß auf der Afrikanischen Küste hat, da dadurch dem Französischen Kolonial-System in Afrika einigermaßen entgegengearbeitet werden kann. Was man auch über den geringen Werth, welchen England auf die Ansiedelung der Franzosen in Afrika lege, sagen oder schreiben mag, ist es nichtsdestoweniger gewiß, daß ihm die Einverleibung Algier's mit Frankreich ein Dorn im Auge ist. Lord Ponsonby sagt ganz unumwunden, daß Frankreich und England nie innig harmoniren werden, so lange die Französische Fahne in Afrika wehe. — Nachschrift. Die oben erwähnte Hiobspost über Tripolis bestätigt sich insofern, daß Tahir Pascha eine tüchtige Schlappe erlitten hat. Die neue Expedition für Tripolis wird thätig betrieben, und nächstens unter Segel gehen. Auch andere Schiffe werden ausgerüstet, deren Bestimmung noch nicht genau bekannt ist. — Der Reis Efendi hat seine Entlassung eingegeben; man kennt seinen Nachfolger nicht.

Am 9. d. war in der Nähe von Balat bei Arslan Iskelessi eine Feuersbrunst, welche gegen 40 Häuser und mehrere Kaufmannsbuden in Asche legte. Es ist dieß in wenigen Wochen schon die zweite Feuersbrunst, welche beträchtlichen Schaden anrichtete. Auch aus Adrianopel, Scutari, Smyrna und andern Städten laufen Klagen über Brand-Unfälle seit einiger Zeit ein.

Aus Alexandria wird berichtet, daß die Aegyptische Armee im Hedschas abermals eine Niederlage erlitten habe und fast ganz aufgerieben worden sei. Mehrere in Syrien stationirte Regimenter haben deshalb Befehl zum Rückmarsche nach Aegypten erhalten, vermuthlich um unter der persönlichen Leitung Ibrahim Paschas gegen Hedschas verwendet zu werden. Man besorgt, daß, in Folge der Verminderung der Aegyptischen Truppen in Syrien, die Ruhe dieser Provinz keine hinlängliche Bürgschaft mehr habe.

Griechenland.

Athen den 6. April. Der Handelsstand und die Gewerbsleute von Patras weigern sich, die Patentsteuer zu entrichten. Die Veranlassung hierzu gab der dortige Großhändler Fakiri, welchen der Gouverneur von Patras am 24. März rufen ließ und ihm 600 Drachmen abforderte, zu welcher Zahlung sich Fakiri nicht verstand. Der Gouverneur entsandte nun ein Gensd'arm.-Detaschement, welches in das Magazin Fakiris drang und Waaren bis zum Betrage von 2000 Drachm. in Beschlag nahm. In Folge dessen schlossen alle Handels- und Gewerbsleute ihre Läden. Der Gouverneur, sein Amt mit Energie handhabend, forderte nun namentlich die Bäcker auf, ihre Läden wieder zu öffnen, und fand sich veranlaßt, da sich dieselben weigerten, die Widerspänstigen in das Gefängniß abführen zu lassen. Das Volk entriß die Verhafteten den Händen der bewaffneten Macht. Die Regierung hat die Absendung von Truppen nach Patras angeordnet. Der Staatsrath, Herr Valtinos, wurde als Königl. Commissair dahin gesandt. Den letzten Nachrichten zufolge, ist die Ordnung in Patras wieder hergestellt, und die Läden sind wieder geöffnet.

Ein vor mehreren Tagen hier stattgehabte Bürgermeisterwahl setzte blutige Köpfe ab. Das Gesetz erlaubt nicht, dergleichen Zwiste durch ordnende Eingriffe zu schlichten, und sowohl Polizei als Gensd'armerie mußten gleichgültige Zuschauer bei diesem Skandale bleiben. Noch weiß man nicht, wer zum Bürgermeister geschlagen wurde, nur so viel ist gewiß, daß es der frühere Bürgermeister Anargeros Petaraki nicht mehr wird, obgleich derselbe an allen Straßenecken eine Bekanntmachung anheften ließ, worin er den Bürgern Athens versichert, daß er dem Vorwurfe, als sei er ein Betrüger, öffentlich widerspreche, und jeden seiner Verläumder auffordere, ihm dergleichen Anschuldigungen ins Gesicht zu sagen.

Man spricht heute von einem Ministerwechsel, welcher demnächst erfolgen dürfte. Nicht minder wird mit Gewißheit die Entfernung der Baierischen Offiziere aus dem Griechischen Militairverband behauptet. Letzterer Gegenstand soll dieser Tage in einer Staatsraths-Sitzung besprochen und vom Könige bestätigt worden seyn.

Unser seit einem Jahr ausgezeichneter Gesundheitszustand ist gegenwärtig durch die Grippe, welche auch übers Meer den Weg fand, etwas unterbrochen. Sehr viele Leute sind von diesem schnell vorübergehenden Uebel befallen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 9. April. Der Courier des Etats-Unis enthält einen sehr belehrenden Artikel über die jetzige Handels-Krisis. „Von Canada bis nach Texas — heißt es darin — ist der Handel, wo nicht ruinirt, doch gelähmt, und sein Credit nicht allein in den Vereinigten Staaten, sondern auch in Europa vernichtet. Die Preise der zur Ausfuhr bestimmten Producte sind in Europa so tief gesunken, daß die Exporteurs große Verluste erleiden müssen. Ueberall Fallimente, zuerst in New-Orleans, wo vier Häuser mit mehr als 15 Mill. Doll. ihre Zahlungen eingestellt haben; hieraus erfolgten andere in Newyork, Philadelphia rc., so daß sich der Gesammtbetrag der im Laufe eines Monats in den Ver. Staaten ausgebrochenen Bankerotte

auf mehr als 30 Mill. angeben läßt. Die vielfachen Gründe dieser Unfälle lassen sich in drei Kategorieen theilen; 1) Einmischung der Regierung in das Geld- und Finanz-Wesen des Landes; 2) Speculationswuth; 3) wechselseitiger Einfluß der Ver. Staaten auf die Europäischen Verhältnisse und Europa's auf die der Ver. Staaten. Die Regierung scheint die fixe Idee gehabt zu haben, um jeden Preis den Umlauf baaren Geldes an die Stelle der Banknoten zu setzen. Zur Erreichung dieses Zweckes wurde die Emission aller Noten unter 5 Doll. untersagt, die Landesmünze verringert und der Gehalt des Eagle (der Goldmünze) von 246 auf 232 Gran herabgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Einer Mittheilung der „Königsberger Zeitung" zufolge, dauerte die Wassernoth in der Kaukehner Niederung auch noch am Schlusse des vorigen Monats fort und die Post nach Rußland mußte fast eine Meile zu Wasser machen. Andererseits hatte sich das Eis bei Schmalleningken in der Gegend der Russisch-Polnischen Gränze in haushohen Massen zusammengezogen, und die Ueberschwemmung des Memelthales war der von 1829 fast gleich. Auch hier mußte die Post bis Schillehnen zum Theil noch zu Kahne gefahren werden.

Das Halberstädter Intelligenz-Blatt enthält folgende Anzeige: „Es ist mein festes Princip, bei Beerdigung einer Leiche nichts zu verschwenden, und namentlich für die Gruft und Stelle keine 20 Thlr. zu zahlen. Ich habe daher (für die verstorbene Gattin) eine geringere Stelle gewählt, und dadurch mehrere Thaler erspart, welche ich Mittwoch, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr., bei der Beerdigung an hülfsbedürftige Arme vertheilen werde, welche ich zur Empfangnahme dieser Gelder auffordere. Halberstadt, den 6. März 1837. Saatz, Ger.-Registr."

Die auf Aktien gegründete Maschienen-Anstalt in Uebigau im Königreich Sachsen beschäftigt sich unter Anderm gegenwärtig mit dem Ausbau der kürzlich vom Stapel gelaufenen eisernen Elb-Dampfboote, welche in der Nähe der Werkstatt vor Anker liegen, und in ihrem Bau nichts mehr zu wünschen übrig lassen.

Die Leipziger Messe ist schlecht ausgefallen. Es gab wenige Einkäufer, und nur in wenig Artikeln große Geschäfte, wie in Leder, Tuchen und in Wiener Fabrikaten, die meist nach dem Norden gingen. Die Wirthe klagen, daß ihre Fremden gleich wieder abgegangen wären. — Die Buchhändlermesse aber war sehr besucht; es sollen über 260 Fremde da gewesen seyn. In der Generalversammlung der Buchhändler soll es lebhaft hergegangen seyn.

Die Sächsischen Verkäufer sind zufrieden mit der Frankfurter Messe. Unter den Einkäufern in ihren Waaren fanden sich auch 11 aus Tiflis und 4 aus Christiania. — Von allen fremden Industrie-Erzeugnissen vermögen die Brittischen am wenigsten die Konkurrenz auf den Märkten im Zollvereine mit den begünstigten Deutschen zu bestehen, und der Absatz der Englischen Waaren war so gering, daß mehrere Frankfurter Großhändler, um nur ihr Lager zu räumen, die Leipziger Messe bezogen haben. Geringer, als gewöhnlich, war der Absatz in den Französischen, selbst in den Modewaaren.

Nach dem neuen, von den Ständen angenommenen Kriminalgesetzbuch in Sachsen wird mit dem Tode bestraft: Hochverrath, Mord, Raub, Brandstiftung mit beschwerenden Umständen, Meineid, wenn derselbe den Zweck und Erfolg hatte, daß ein Unschuldiger hingerichtet wurde.

Auch aus Großbritannien strömen in diesem Jahre mehr als je Auswanderer nach Nordamerika. Blos aus dem Hafen von Greenock gingen ganz kürzlich 13 mit Auswanderern beladene Schiffe nach New-York und New-Südwales ab.

Gegen die so oft vorkommenden Vergiftungen durch Kupferauflösung wird als einfachstes Mittel empfohlen, man solle das Weiße von 6 Eiern in Wasser auflösen und diese Mischung trinken. Es erfolge dann Erbrechen, wobei die Eiweißmasse grün gefärbt sey, und man solle mit dem Verfahren so lange fortfahren, bis die Masse weiß und ohne Metallgeruch abgehe.

Der Gerichtshof von Guernsey hat kürzlich einen Pferdehändler als Zauberer zu 6jähriger Deportation und zur öffentlichen Ausstellung in einem hölzernen Käfige verurtheilt.

Der Oxforder gelehrten Gesellschaft sind Mittheilungen gemacht worden, nach denen ein Herr Crosse durch ein Stück Lava, welches zwischen die Drahtenden einer damit sich schließenden Kette der voltaischen Säule gebracht und mit einer Flüssigkeit von Salzsäure und Kiesel befeuchtet wurde, so lange der elektrische Strom durchströmte, mehr als hundertmal dieselben Thiere hervorgebracht habe. Auch ohne die Salzsäure entstanden sie, doch nicht ohne Elektricität. Die Thiere sind auch keine tief stehenden Infusorien, sondern viel höher ausgebildete und gleichen dem Acarus, einer Milbenart, welche die naturhistorischen Kabinette zerstört; nur die Härchen fehlten, die aber wohl durch das Berühren mit Gummi angeklebt gewesen seyn könnten.

In der Umgegend von Prag regt sich die Cholera wieder.

Die Dorf-Zeitung sagt: „Wer's eben so gut hat!

Don Carlos von Spanien hat, da er gerade nicht bei Kasse ist, sich frischweg 20 Millionen Piaster selbst gemacht, alles in gutem dauerhaften Papier. Wer das Papier nicht nimmt, muß 1000 Piaster Strafe bezahlen. Die Interessen werden in Madrid ausbezahlt, das nächstens erobert werden soll.

Eine neue, aber vortreffliche Mode ist, daß für die Redakteure von Zeitschriften Vermächtnisse gemacht werden. Den Anfang hat das Journal de Francfort gemacht, dessen Herausgeber von einer verwittweten Gräfin ein Vermächtniß von 1000 Fl. bekommen hat, bloß aus Dankbarkeit, mit der Bedingung, ihr eine Grabschrift zu machen. Bereits liegen 99 der schönsten Grabschriften zur beliebigen Auswahl vorräthig.

Der Seidenbau in Frankreich hebt sich noch immer mehr; es erzeugt jährlich über 210 Millionen Franks an Seidenfabrikaten; die Ausfuhr beträgt über 130 Millionen. Lyon allein fertigt für 100 Millionen und führt für 83 Millionen ins Ausland, daher die Noth, wenn einmal auswärtige Bestellungen eine Zeitlang ausbleiben.

Ein gewisser Welster aus Ipswich hat die Entdeckung gemacht, daß Kartoffeln, welche man mit Amoniacalwasser benetzt, ihr vegetatives Prinzip verlieren und so über ein Jahr hinaus ihre ganze Nahrungskraft behalten. Man darf sie zu diesem Zwecke nur vier bis fünf Tage hintereinander besprengen. Eine Unze Amoniacalliquor auf eine Pinte Wasser genügt; das Seewasser leistet die nämlichen Dienste.

Stoss. Ein Feldjäger des Kaisers Paul I., der sich wegen seines Eifers und wegen seiner Zuverlässigkeit im Dienste des Ministeriums vor dem Zaar auszeichnete, übrigens ein etwas roher Mensch war, hieß zu seinem Unglück Stoss, ein Name, der im Russischen zugleich so viel sagt, als: „ich verstehe nicht!“ — „Braver Kerl“, redete ihn einst der Kaiser an, „wie heißest Du!“ — Stoss! — Ungeduldig rasch, wie immer, und schon verdrüßlich darüber, etwas zweimal zu sagen, fragt der Kaiser noch einmal: „Ich frage, wie ist dein Name?“ — Stoss! — „Ei zum Teufel, bist Du taub, Kerl? ich frage, wie Du heißest?“ — Stoss! — Stoss! — „Man sperre“, rief Paul, „den Hund auf die Festung, bis er hören lernt.“ Es geschah. Nach einiger Zeit erfuhr der Kaiser die Namen und Wortverwechselung, ließ den Gefangenen zu sich rufen, beschenkte ihn ansehnlich, und der nicht taube, sondern wohl verstehende „Stoß“ blieb fortan des Kaisers liebster und treuester Feldjäger.

Physikalisches. Von der von Thilorier gemachten Entdeckung über die Bildung fester Kohlensäure, ist in diesen Blättern schon die Rede gewesen. Nachträglich wird hier erwähnt, daß diese schönen Versuche kürzlich, von Thilorier selbst in dem Auditorio von Orfila, wiederholt worden sind. Er hat in einem Augenblicke beträchtliche Massen von solider Kohlensäure produzirt. Ein Pfund Quecksilber wurde darin in weniger als einer Minute in festes Metall verwandelt; eine aus diesem Metall geschlagene Medaille hat einige Augenblicke in dem Auditorium cirkulirt.

Reisende, welche von Wien kommen, erzählen von der großen Thätigkeit, mit welcher an der Eisenbahn nach Brünn, Kaiser Ferdinand's Nordbahn genannt, gearbeitet wird. Auf beiden Endpunkten derselben, in der Nähe von Wien und bei Brünn, arbeiten mehrere Tausend Menschen daran; zu Aspern 2500 und bei Brünn 3000 Mann, so daß man deren Vollendung in verhältnißmäßig kurzer Zeit entgegensieht.

Zu Mont-sous-Vaudrey im Departement Jura ist in dem Winkel eines Gewölbes eine hölzerne Kiste mit 40,000 Stück Kupfermünzen aus dem 14ten Jahrhundert und einigen kleinen Silbermünzen gefunden worden.

Wie man schreibt, war kürzlich der Sohn des aus der früheren Geschichte der Türkei und Griechenlands sattsam bekannten Ali Pascha von Janina, in Würzburg. Er wohnt in Griechenland und macht nun eine Reise, um sich mit den Sitten und Gebräuchen des civilisirten Europas bekannt zu machen.

In dem vergangenen Jahre haben die Pariser allein mehr als sechs Millionen Franken in ihre Theater getragen, worein sich die dramatischen Autoren, die Schauspiel-Direktoren, Schauspieler, rechnet in Paris 30,000 (?!) Familien, die vom Theater leben. Seit 1809 bis Ende 1836, also in achtundzwanzig Jahren, wurden 5007 neue dramatische Werke, und darunter 4000 Vaudevilles auf den verschiedenen Theatern vorgestellt; auf voriges Jahr allein kommen 296, die ihren Verfassern allein für Paris 533,812 Fr. eintrugen. Für die bevorstehenden großen Feste in Versailles versprechen sich die Pariser Theater volle Kassen.

Berichtigung. In Nro. 107. d. Z. (v. 10. d. M.) Seite 627. Sp. 2., in dem, die Wittwen-Pensionskasse betreffenden Artikel, befindet sich ein Druckfehler; es muß nämlich heißen: der nächste und zweite Receptionstermin beginnt mit dem 1sten Juni, und ist neben der hiesigen (Posener) Agentur, welcher Herr Hofrath Sturzel vorsteht, eine zweite u. s. w.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen Individuen der hiesigen Stadt — ohne alle Ausnahme bezüglich auf ihre Verhältnisse — welche in dem Zeitraume vom 1sten Januar 1812 bis ultimo December 1817 geboren sind; ferner diejenigen, welche dieses Alter bereits überschritten,

sich jedoch noch niemals vor eine Militair-Ersatz-Commission zur Meldung gestellt haben, werden hiermit auf Grund der durch das Amtsblatt pro 1825 No. 25. publizirten Ersatz-Instruktionen vom 13. April 1825 aufgefordert, sich zur Aufnahme in die Stamm-Rollen bei dem betreffenden Polizei-Commissarius sofort persönlich zu melden.

Für diejenigen bezeichneten Personen, die hier geboren sind, oder hier ihr Domicil haben, sich jedoch zur Zeit abwesend befinden, liegt den Eltern oder respektiven Vormündern die Verpflichtung zur gegenständlichen Anmeldung ob. Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht sofort nachkommen und die unterlassene Anmeldung künftig nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, werden ohne Rücksicht auf etwanige Reklamations-Gründe vorzugsweise zum Militair-Dienst herangezogen, und, im Falle sie untauglich befunden, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bestraft werden.

Zugleich wird hier die Bestimmung, bezüglich auf die bei den Kreis-Ersatz-Commissionen unter Beifügung der erforderlichen vollständigen Beweismittel anzubringenden Reklamationen — Amtsblatt pro 1832 No. 28. Pag. 249. — mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß, nachdem die Kreis-Ersatz-Commission ihr Geschäft vollendet hat, keine Reklamationen berücksichtigt werden können.

Posen den 2. Mai 1837.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizeidirektor v. Hohberg.

Ediktal-Vorladung.

Auf den Antrag des Landstallmeisters, Major v. d. Brinken aus Zirke, ist das Aufgebot aller derjenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche

1) an die Königl. Posensche Landgestüt-Casse aus der Zeit vom 1sten Januar 1836 bis ultimo December 1836, und
2) an die Königl. Posensche Landgestüts-Wirthschaftsamts-Kasse aus der Zeit vom 25sten Juni 1835 bis dahin 1836,

aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 20sten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Ober-Landesgerichte vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Referendarius Herrn Lüpke an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er kontrahirt hat, verwiesen werden.

Posen den 15. März 1837.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der in gerichtlicher Sequestration befindlichen Güter:

a) Alt-Choyno, Podborowo und Zawady,
b) Lesny-Dom und Kubeczki,
c) Neu-Choyno und Łakla, Kröbener Kreises,

auf die Zeit von Johanni 1837 bis dahin 1840, ist ein Termin auf den 10. Juni c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Leite im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts angesetzt worden, wozu Pachtungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Güter ad a, b, c, einzeln ausgeboten werden und die Pachtbedingungen werktäglich in der Registratur und bei dem Justiz-Commissarius Moritz hieselbst einzusehen sind. Posen am 18. April 1837.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Birnbaum.

Das sub No. 20. zu Zirke belegene, den Anton Spillerschen Erben gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 6008 Rthlr. 15 sgr. 10 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 12ten September 1837 Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Birnbaum den 16. Februar 1837.

Das im Pleschener Kreise belegene, den Major Nicodem v. Węgierskischen Minorennen gehörige adeliche Gut Siedel, ist von Johanni d. J. ab auf sechs Jahre aus freier Hand zu verpachten. Das Nähere erfährt man bei dem Justiz-Kommissarius Gregor zu Posen in der Wilhelmsstraße No. 235.

Meine seit 24 Jahren hier bestehende wohlsortirte Leinwand-Handlung habe ich von Markt No. 100. nach Markt No. 99., in das Haus des Herrn Kalkowski verlegt.

Indem ich dieses einem hochgeehrten Publiko ergebenst anzeige, beehre ich mich gleichzeitig, zu den bevorstehenden Wollmärkten ein bedeutendes Lager ganz schwerer **Wollsack-Drilliche und Wollsack-Leinwand** zu billigen und festen Preisen zu empfehlen.

J. A. Löwinsohn.